Joh. Hein. Christ. Friedrich Sturm.

Nekrolog.

Herr Dr. Johann Heinrich Christian Friedrich Sturm wurde am 6. Februar 1805 in Nürnberg geboren. Sein ihm im Jahre 1806 (?) in die Ewigkeit vorangegangener Vater war Herr Dr. Jacob Sturm, seine schon im Jahre 1832 selig vollendete Mutter Frau Christiana Albertina Wilhelmina geb. Wagner. Schon früh entwickelte sich in dem Sohne trefflicher Eltern, die demselben die sorgfältigste Pflege angedeihen liessen, ein ausgeprägtes Künstler-Talent, so dass er schon in jenen Knabenjahren, die gewöhnlich mit kindlichen Spielen verbracht werden, Zeichnungen lieferte, die den künftigen Meister ahnen liessen. Anfangs unter der Leitung seines Vaters, der es selbst in der Nachbildung naturhistorischer Gegenstände zur vollendeten Meisterschaft gebracht, später unter der des Directors Zwinger und Kupferstechers Gabler, widmete er sich von 1820—1828 als Eleve der hiesigen Kunstschule unter der Direcktion des trefflichen Reindel mit solchem Erfolge der ausübenden Kunst, dass er stets als einer der ausgezeichnetsten unter seinen Kunstgenossen sich hervorthat. Obwohl der Selige nie von der im engern Sinne so genannten „schönen" Kunst sich trennte, namentlich im Portraitfache auch in späteren Jahren die Seinigen durch vortreffliche Leistungen erfreute: so wandte er sich doch auf Anregung seines im naturhistorischen Fache mit ausgezeichnetem Erfolge wirkenden Vaters jener Kunstphäre zu, der er ebenso reiche Begabung als rastlosen Eifer entgegenbrachte.

Wohl ein liebliches Bild entrollt sich im Geiste derjenigen, die Zeuge sein durften jenes einmüthigen Zusammenwirkens des Vaters und der beiden Söhne, alle vereint im Dienste der Kunst und Wissenschaft, und doch in die Arbeiten sich theilend, je nachdem Talent und Neigung sich entschieden. So ward der Verewigte ein treuer Mitarbeiter an seines Vaters klassischem Werke: „Deutschlands Fauna," da er sich vorzugsweise von zoologischen namentlich entomologischen Studien angezogen fühlte, während der jüngere Bruder, Herr Dr. Johann Wilhelm Sturm, mehr den botanischen Studien sich hingebend, die Fortführung des von dem Vater begonnenen Werkes: „Deutschlands Flora" unternahm. Auschliesslich und mit grösster Hingebung seinem Berufe sich widmend, verliess der Selige selten seine Vaterstadt. 1826 be-

gleitete er seinen allzufrüh vollendeten Freund, den Professor Dr. Wagler, nach München; 1832 folgte er einer Einladung des um die Naturwissenschaften verdienten Herzogs Paul von Württemberg nach Mergentheim.

Das einträchtige Zusammenleben des Vaters und der beiden Söhne ward keineswegs getrübt, als sich die Brüder am 5. Febr. 1837 einen eigenen Hausstand gründeten, und der Selige seine nun tiefgebeugte Gattin, Frau Anna Margaretha Luise, geb. Zwinger, zur Lebensgefährtin sich erwählte.

Den greisen Vater mit kindlicher Pietät pflegend, sich selbst mit brüderlicher Liebe umfassend, durfte das Brüderpaar wohl mit Recht als Beispiel jenes Schriftwortes gelten: „Wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beisammen wohnen!“ Nicht blos in wissenschaftlichen Arbeiten waren sie sich gegenseitig Stützen, sondern auch in jenen Tagen, die jedes Menschenleben aufzuweisen hat. Auch unseres Seligen sonst so glückliches Familienleben erfuhr gar manche Trübung. Er musste den Schmerz erfahren, dass seine beiden einzigen Kinder, ein Töchterchen schon nach einem Jahre und eine lieblich aufblühende Jungfrau von 16 Jahren, seine und der Mutter grösste Freude und Hoffnung, allzufrühe in das Grab sanken. Doch nie verliess den Seligen jenes Gottvertrauen, das gerade in den Tagen des Leides sich als die beste Tröstung und Stärkung erweist, und das ihn in den Stand setzte, seine tiefgebeugte Gattin, die jetzt so sehr vereinsamte, in ihrem grossen Schmerze aufzurichten, und obwohl selbst des Trostes bedürftig, zu trösten und zu ermuntern. Was ihm an äusseren Freuden des Lebens versagt war, dafür fand er Ersatz in jenem stillen Wirken, von dem doch trotz all' seiner Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit die Kunde weit hinausgedrungen war, und zu dessen Anerkennung ihm am 20. September 1848 die Akademie zu Gettysburg in Pennsylvanien die philosophische Doktorwürde honoris causa ertheilte.

Ehrend war ihm auch der Auftrag des als Naturforscher rühmlichst bekannten Prof. Naumann, den Schluss seines grossen Werkes: „Die Vögel Deutschlands“ in dessen artistischer Abtheilung zu übernehmen, und noch in den letzten Jahren hatte der Selige die Freude, seine mit der grössten Sorgfalt durchgeführte Arbeit im Druck vollendet zu sehen. Früher schon hatte ein grosses Bildwerk von seiner Hand: „Die Ramphastiden“ verdiente Anerkennung gefunden; des ungetheiltesten Beifalls aber

erfreuten sich seine wahrhaft mustergiltigen Käfer-Abbildungen, die wohl schwerlich übertroffen werden können. Doch nicht blos als zeichnender Künstler hat sich der Vollendete glänzende Verdienste erworben: auch als kunstsinniger Bildner hat er sich ein schönes Denkmal gesetzt sowol in den naturgetreu in Wachs gebildeten Conchylien, als in der herrlichen Naturaliensammlung, die, ein Werk Jahre lang fortgesetzten Fleisses zu den ersten Zierden seiner Vaterstadt mit Recht gezählt werden kann.*)

Wie sehr auch competente Richter die Verdienste des Seligen zu schätzen wussten, das beweisen die Auszeichnungen, die ihm von Seite gelehrter Gesellschaften zu Theil wurden. So wurde er nach und nach theils zum ordentlichen, theils zum correspondirenden und Ehrenmitglied ernannt:

von der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher,
" " Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau,
" " General Union Philosophical Society of Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien,
" dem entomologischen Vereine zu Stettin,
" der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau,
" dem zoologisch-mineralogischen Verein zu Regensburg,
" " Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaft in Hermannstadt,
" der naturforschenden Gesellschaft „Isis“ zu Dresden,
" " deutschen Ornithologen-Gesellschaft,
" " naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg.

Doch wir würden die Wahrheit verletzen, wollten wir sagen, dass den Seligen nach solchen Auszeichnungen verlangt, oder dass er sich durch sie besonders befriedigt gefühlt hätte. Im Gegentheil — die Liebe, mit der er sich seinem Berufe widmete, fand ihre vollste Befriedigung in der Ausübung desselben, und keinem lag es ferner, als ihm, auf äussere Anerkennung allzuhohen Werth zu legen. Wer den Seligen kannte, wusste, wie bescheiden er über sich selbst dachte, und wenn man in ihm den Künstler und Gelehrten hoch verehren durfte, so musste man in

---

*) Vergl. „Dr. Sturm's naturhistorisches Museum in Nürnberg“, Augsburger Allgem. Zeitung 1860, p. 3174, (auch abgedruckt in Bonplandia, Zeitschrift f. d. gesammte Botanik. VIII. N. 19 u. 20. [15. Oct. 1860] p. 317) und Dr. Carl Müller in Zeitung Natur N. 16. v. 19. April 1861, p. 127.

ihm den biederen Charakter, den treu besorgten Freund achten nicht minder als in Wahrheit lieben. Fern war es von ihm, sich über Andere zu erheben; Menschenfreund im wahren Sinn des Worts war er Allen zugänglich, gern bereit aus dem reichen Schatze seines Wissens mitzutheilen, sich an des Andern Freude mitzufreuen, und mitzutrauern, wenn dem Freunde Unglück begegnete.

Ihm, der noch in rüstiger Arbeitskraft wirkte, der anscheinend noch völlig gesund war, nahete der Tod unerwartet, ungeahnet; eine Lungenlähmung machte am 24. Januar d. J. seinem theuern Leben ein Ende.

Dr. H. Hauck.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften:

(Siehe Januar-Heft 1862, Seite 79—80.)

417. Prof. Dr. H. Schlegel. De Kasuaris met een lel. *Casuarius uniappendiculatus.* (Met eene plaat.) — Vom Verfasser.
418. H. Schlegel. De Maleo. *Megacephalon Maleo.* (Met eene plaat.) — Von Demselben.
419. Henry Bryant. Remarks on the variations of plumage in *Buteo borealis* and *Buteo Harlani* Aud. Boston 1861. — Vom Verfasser.
420. H. Bryant. Monograph of the Genus *Catarractes.* Boston 1861. — Von Demselben.
421. Elliott Coues. A Monograph of the Genus *Aegiothus*, with descriptions of new species. (Proceedings of the Academy of Nat. Sciences of Philadelphia 1861, p. 373-390.) — Vom Verfasser.
422. Dr. Ph. L. Sclater. Catalogue of a Collection of American Birds. Bog. XIII—XVI. (Januar u. Februar 1862.) — Vom Verfasser.
423. H. Masius. Die gesammten Naturwissenschaften. Für das Verständniss weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet von Düppel, Gottlieb, Koppe, Lottner, Mädler, Masius, Moll, Nauck, Nöggerath, Quenstedt, Romberg u. von Russdorf. Zweite, verbesserte und bereicherte Auflage. II. Band. Essen, 1861. Druck und Verlag von G. D. Bädeker. — Vom Verleger.
424. Dr. D. Korth u H. Korth. Tauben- und Hühnerzeitung. Organ der gesammten Haus-Federviehzucht etc. Siebenter Jahrg. No. 4-12. (Februar u. März.) — Vom Herausgeber.
425. Dr. L. Buvry. Mittheilungen des Central-Institutis für Acclimatisation in Deutschland, zu Berlin. Dritter Jahrgang, 1862, No. I-III. — Vom Central-Institut.
